

Neufunde aus Leogang

N. E. URBAN, Bad Reichenhall

Der bereits 1425 erstmals erwähnte Bergbau zu Leogang zählt zu den mineralreichsten Lagerstätten Österreichs und gilt heute auf Grund der komplexen Mineralogie als Unikat unter den Lagerstätten der Ostalpen. Die Vielzahl Leoganger Mineralien - es sind dies neben 67 bekannten Mineralien über 25, deren Zuordnung wir noch nicht kennen - wird immer noch bereichert durch neu hinzukommende Funde.

Im Bereich der großen Zinnobervererzung des Neuschurfstollens wurde im Jahre 1993 ein unbekanntes Mineral gefunden über dessen Name und Beschaffenheit bis heute noch keine eindeutige Klärung vorliegt (Bericht im MAS von 1993). Es handelt sich dabei um Kristalle mit teils nadeligem, aber auch tafeligem Habitus. Die Farbe der Kristalle reicht von stahlblau bis metallischschwarz.

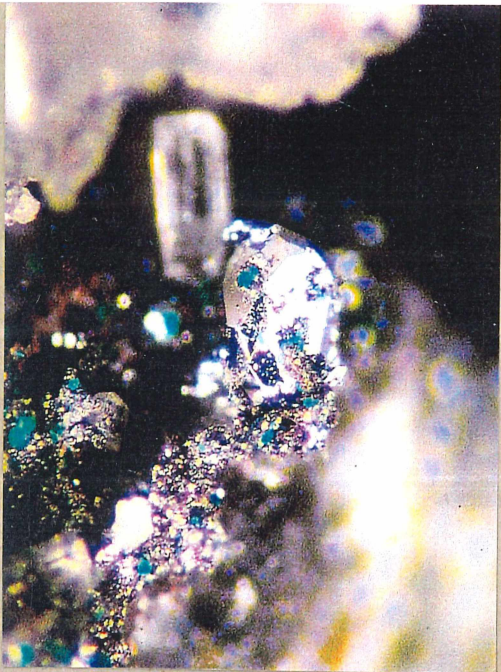
Nach weiterem Bearbeiten der vermeintlich erschöpften Fundstelle im Herbst 1995 wurde jedoch eine reichlich kavernöse Stelle angefahren. In den eng nebeneinanderliegenden und bis zu 10 cm großen Hohlräumen fand sich über wasserklaren Dolomitkristallen eine äußerst reichhaltige Paragenese bestens ausgebildeter Mineralien (Zinnober, Quecksilber, Tennantit, Bleiglanz, Chalkopyrit, Pyrit, doppelendrige Quarzkristalle, Aragonit, Baryt, Malachit und Cerussit).

Mit den ersten geborgenen Stücken konnte wieder das oben erwähnte unbekanntes nadelige Mineral gefunden werden. Als Besonderheit jedoch hatte sich auf den Nadeln Amalgam (Moschellandsbergit - Ag_2Hg_3) gebildet.

In weiterer Folge konnten Stufen mit bis zu 6 mm großen Amalgam Formationen geborgen werden. Neben der meist traubigen, aber auch plättchenförmigen Ausbildung des silbrig hochglänzenden Amalgam waren bestens ausgebildete Kristalle. In den meisten Fällen verbarg sich das Amalgam unter einer Schicht von Quecksilber.

Ein weiterer bedeutender Fund gelang (Erstfund durch Hr. H. Welser aus Salzburg) ebenfalls im Bereich des Neuschurfstollens. Auf mit Bleiglanz durchzogener Dolomitbreccie hatte sich Covellin (Kupferindig - Cu_2S) gebildet. Covellin - in feinsten nadeligen Kristallen - wurde bereits auf alten Exponaten der Sammlung des Landesmuseums Joanneum in Graz nachgewiesen. Die Ausbildung der neu gefundenen Kristalle hat jedoch die für den Covellin typische Kristallform (dünne hexagonale Plättchen). Begleitmineralien sind ged. Kupfer, Cuprit, Chalkopyrit, Pyrit und Cerussit.

Ein bereits 1993 im oberen Thomasstollen des Vogelhaltreviers gefundenes Mineral - es handelt sich dabei um silbrig hochglänzende Kristalle - wurde auf Veranlassung von Hr. W. Rausch, Bad Reichenhall - von der Universität Göttingen untersucht und als Freibergit (silberreiches Fahlerz) erkannt. Nach einer Rücksprache mit Hr. Prof. Dr. W. H. Paar der Universität Salzburg wäre dies eine Novität, da bei den bisher vorliegenden Untersuchungen vornehmlich quecksilberreiche Fahlerze (Schwazit) vorkamen. In bis zu 4 cm großen Hohlräumen befand sich neben den Kristallen des Freibergit noch Zinnober, Quecksilber, Chalkopyrit, Pyrit, Malachit und Aragonit.



1



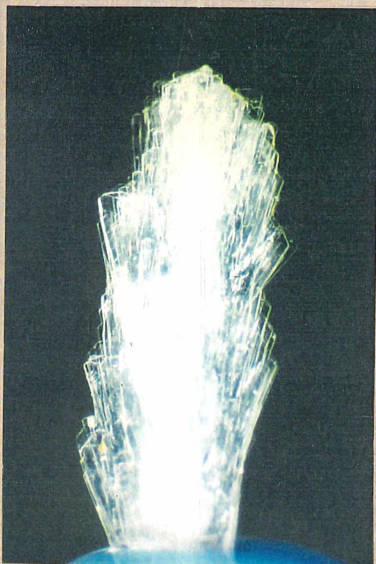
2



3



4



5



6



7

Abb. 1 Amalgam-x, 1.6 mm Höhe, Neuschurfstollen. Fund und Foto N.E.URBAN.
 (Zum Beitrag: Neufunde aus Leogang)
 2 Klinozoisit-xx, längster Kristall 50 mm, Zwölferkogel. Fund F. STOCKMAIER
 3 Flußspat in Marmor, Schafkopf. Fund R. OBERKOFER. Objektbreite 9 cm
 4 Eisenblüte auf faserigem Aragonit und Calcit, Moosegg. Fund CH. WIESBÖCK
 5 Bertrandit-Garbe, Kaisererbruch. Fund und Foto A.B.TODORA. Objekthöhe 6 mm
 6 Euklas-x, 0.8 mm, auf Periklin, Grieswies. Fund und Foto A.B.TODORA
 7 Scheelit-x, 5.5 cm breit, Brentling.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mineralogisches Archiv Salzburg](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [6_1996](#)

Autor(en)/Author(s): Urban N.E.

Artikel/Article: [Neufunde aus Leogang 120](#)